Wettbewerb

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 33

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Antworten auf unsere Preisfrage

Was sollte noch rationiert werden?

haben unserer vortrefflichen Post wiederum Mühe und Arbeit gebracht; sie sind ebenso zahlreich wie vielfältig eingegangen. Allseitig besten Dank! Sie wirken auch diesmal wie ein kleines Barometer der Volksstimmung.

Da ist es zuerst und per se die Rationierung selbst, die die verehrten Miteid- und Leidgenossen verdrießt. Die einen sind nicht nur über die Sache, sondern sogar über die Beamten ertäubt, über die Verteiler der Bezugskarten, die andern wiederum über die Preisaufschläge und die verhaßten amtlichen Vorschriften. Ein Erboster hat folgendes Wort erfunden:

«Wenn die, wo rationiered, rationiert wörid, wörd sicher gli nömme sovel rationiert.»

Wieder andere stoßen sich am sogenannten Luxus und seinen Artikeln wie: Lippenstifte, Schminken, Puder, Nagellack, Florstrümpfen, den kühnen Damenhüten, den nuggischen Luxushunden, an den Zigaretten ... Einer Gruppe Prinzipienfester ist der Alkohol im Weg: Bier, Wein, Liköre, die Wirtshäuser überhaupt.

Rationierungsbedürftige (nach unserer bescheidenen Meinung freilich vielmehr mit Stumpf und Stiel auszurottende) moralische Bresten: Haß, Undank, schlechte Launen, Lügen, Herzensträgheit, Defaitismus. Mit Vergnügen sei notiert, daß vor allem den ewigen Kritikastern und Besserwissern der Prozeß gemacht wird, den Meckerern, den Bierbankpolitikern, der «dummen Röhre». Die überflüssigen Festredner sind gleichfalls nicht beliebt, auch die ledernen Zeitungsartikel nicht, und einen Spritzer kriegt die Presse überhaupt ab (nur der Nebelspalter besteht zur Not vor des Einsenders Gnade).

Wen wundert's, daß die Steuern gleichfalls sehr unbeliebt sind und der Rationierung als dringend bedürftig dargestellt werden und mit ihnen auch die Höchstpreise. Mit bewegten Worten wird empfohlen, an allen größern Einkommen nach Noten abzuschränzen.

Mit ganz besonderer Freude und Genugtuung endlich verzeichnen wir die «Rationierung (soll natürlich heißen: die Ausrottung) der Landesverräter und überhaupt der fünften Kolonne»; und den Schweizern, «die den ganzen, lieben Tag das ebenso schöne wie leere Wort der Neuordnung im Maul herumdrehen», wird empfohlen, mit nächster Zugsgelegenheit nach dem Land ihrer Sehnsucht zu verduften. Fredy

Die Preise von je Fr. 5.— haben wir diesmal wie folgt verteilt:

Was sollte noch rationiert werden?

Schnecken am Salat!

Fk. C. Wittmer, San. «Le Chamois», Leysin (Vd.).

Meine Antwort auf die Frage, was uns Bern knapper zuteilen sollte:

Den zu spaltenden Nebel.

Gottfr. Balzli, Sanat. West II, Heiligenschwendi.

Meine Preisfrage-Antwort:

Bankettpolitik.

M. Ruckstuhl, Salon Hamburger, Olten.

Sehr zu begrüßen wäre die Einführung von parteibrillenlosen Tagen in unseren kantonalen und eidgenössischen Parlamenten!

Josef Scherrer, Rain (Luzern).

Das Klatschen und Klagen über die Rationierung.

Fritz Iklé, Mariathal, Rorschach.

Das Rationierungs-Vorgeflüster.

Dr. H. Adrian, Kirchbühlweg 42, Bern.

Alles was amene rächte Schwyzer uf em Mage lyt!

Franz Mächler, Kirchstraße 65, Rorschach.

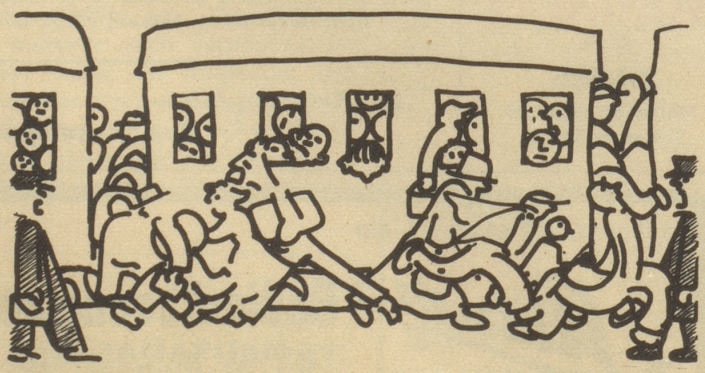
Die Löffel, über welche wir ab und zu balbiert werden.

Peter Richard, Rheinsprung 10, Basel.

Das Unkraut, das den wahren Schweizergeist vertreiben will.

Schütz Frigerio Hans, MSA, Sektor Lenk i. S.

A. Ott



Vorn einsteigen! Hinten einsteigen!

Reisezeit

Ein scharfer Beobachter

Kürzlich hatte ich bei Bekannten auf dem Land Gelegenheit, ungesehen das Gespräch zweier Stöpsel zu belauschen, die ein Schwein bewunderten. Der eine zum andern: «Lueg, die chleine-n Auge, wo si het — und wie si frißt; gäll, wie die große Lüt ...» Paulus

D'Yladig

«Heiri, chumm zu nis go ässe.»
«Gärn, wa gits guets?»
«Gschnätzlete ungültige 500-Punkt-Fleischcoupong-Salat!» elwe